

Regierungsratsbeschluss

vom 21. Oktober 2019

Nr. 2019/1612

KR.Nr. K 0186/2019 (DBK)

Kleine Anfrage Jonas Hufschmid (CVP, Olten): Bedeutung von Berufsmeisterschaften und Solothurner Beteiligung an den WorldSkills Stellungnahme des Regierungsrates

1. Vorstosstext

Im August 2019 fanden die internationalen Berufsmeisterschaften, die WorldSkills, in Kazan statt. Während mehreren Tagen blickte die Welt nach Russland, um den internationalen Nachwuchs der Berufsleute gebührend anzuerkennen. Die Schweizer Delegation belegte dabei den dritten Rang, der auch als Beleg für die starke Berufsbildungslandschaft der Schweiz betrachtet werden kann.

Beim Blick auf die Liste der Teilnehmenden der WorldSkills 2019 fällt jedoch auf, dass – trotz der erfreulichen Beteiligung eines Solothurner Betriebs – keiner der Teilnehmenden im Kanton Solothurn wohnt. Zwei Jahre zuvor an den WorldSkills 2017 war der Kanton Solothurn zumindest mit einem Solothurner vertreten. Da der Kanton Solothurn über 3 % der Schweizer Wohnbevölkerung ausmacht, wäre eine Teilnahme der Solothurnerinnen und Solothurner bei insgesamt rund 40 Schweizer Teilnehmenden zumindest auch statistisch anzustreben.

In diesem Zusammenhang wird der Regierungsrat gebeten, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Wie schätzt der Regierungsrat die Bedeutung der nationalen und internationalen Berufsmeisterschaften zur Förderung von jungen Berufsleuten ein?
2. Was unternimmt der Kanton Solothurn im Rahmen der Verbundpartnerschaft zur optimalen Förderung von jungen Berufsleuten? Sind diese Massnahmen ausreichend im Hinblick auf die Herausforderungen der Zukunft?
3. Welche zusätzlichen Massnahmen kann der Kanton Solothurn mit Blick auf die vorhandenen Mittel des Kantons und die Berufsbildungszentren ergreifen, um künftig eine angemessene Beteiligung der Solothurnerinnen und Solothurner an den Berufsmeisterschaften zu gewährleisten?
4. Wie könnte die Zusammenarbeit des Kantons mit der Wirtschaft aussehen, um das Ziel einer Solothurner Beteiligung und der damit verbundenen Förderung der jungen Berufsleute zu erreichen?

2. Begründung (Vorstosstext)

3. Stellungnahme des Regierungsrates

3.1 Vorbemerkungen

Die berufliche Grundbildung ist eine Aufgabe von Bund, Kantonen und Organisationen der Arbeitswelt. Gemeinsam setzen sich die drei Partner für eine qualitativ hochstehende Berufsbildung ein und streben ein ausreichendes Angebot an Ausbildungsplätzen und Bildungsgängen an. Während der Bund für die strategische Steuerung und Entwicklung (u.a. Weiterentwicklung des Gesamtsystems; Förderung von Innovationen und Unterstützung von besonderen Leistungen im öffentlichen Interesse) zuständig ist, definieren die Organisationen der Arbeitswelt (OdA) die konkreten Bildungsinhalte sowie die nationalen Qualifikationsverfahren und beteiligen sich an der Weiterentwicklung der Berufsbildung. Für die Umsetzung der Berufsbildungsgesetzgebung und die Aufsicht (u.a. Lehrverhältnisse; Bildungsbewilligungen; Berufsfachschulen; Qualifikationsverfahren) sind die Kantone verantwortlich.

Die Stärke der dualen Berufsbildung ist der direkte Bezug zur Arbeitswelt. Dies widerspiegelt sich in den verschiedenen Lernorten von Betrieb, überbetrieblichen Kursen und der Berufsfachschule. Dabei zwingt der ständige Strukturwandel in der Wirtschaft auch das Ausbildungssystem dazu, sich inhaltlich laufend diesen Veränderungen anzupassen. Die Berufsbildung ist in dieser Hinsicht stark gefordert, da sie einerseits sofort am Arbeitsmarkt geeignete Kompetenzen vermitteln muss. Andererseits soll die Berufsbildung gleichzeitig Kompetenzen vermitteln, die auch Jahre nach der Ausbildung gewinnbringend auf dem Arbeitsmarkt einsetzbar sind. Dabei ist die Wirtschaft auf die rasche Anpassungsfähigkeit der betrieblichen Ausbildung sowie auf ein reaktionsfähiges Berufsbildungssystem, wie es in der Schweiz vorliegt, angewiesen. Dieser Vorteil muss als typisches Markenzeichen auch in Zukunft im Zentrum stehen.

In den letzten Jahren haben die internationalen Berufsmeisterschaften an Bedeutung und Prestige gewonnen. Einige Länder versuchen, eine möglichst gute Nationenwertung zu erzielen, um damit die Leistungsfähigkeit ihres Berufsbildungssystems zu demonstrieren. Dabei muss berücksichtigt werden, dass es sich um Meisterschaften unter einzelnen Berufsleuten handelt und nicht um einen Systemvergleich. Zwar zeigen die Erfolge an den WorldSkills und EuroSkills der vergangenen Jahre deutlich die Stärken unseres Berufsbildungssystems auf. Obschon die Schweizer Mannschaft in der Nationenwertung der Weltmeisterschaften 2019 den 3. Rang erreicht hat, zeigt gerade der Blick auf die anderen beiden Podestplätze, dass Korea und China, obschon sie nicht über unser erfolgreiches duales Berufsbildungssystem verfügen, mit anderen spezifischen Vorbereitungsmaßnahmen ihre Erfolge erzielen.

Die Berufsbildung ist gesamtschweizerisch organisiert und macht vor den Kantonsgrenzen nicht Halt. So absolvieren Lernende mit Solothurner Wohnsitz ihre Lehrzeit in den benachbarten Kantonen, wie auch Lernende mit ausserkantonalem Wohnsitz ihre Ausbildung in einem Lehrbetrieb im Kanton Solothurn absolvieren. Diesen Aspekt gilt es bei Vergleichen von Teilnehmenden aus anderen Kantonen zu berücksichtigen. Daher sind wir der Meinung, dass nicht nur die erfolgreichen Lernenden, sondern insbesondere auch deren Lehrbetriebe zu berücksichtigen sind. Sowohl an den letzten WorldSkills 2019 als auch an den EuroSkills 2018 wurde jeweils ein ausserkantonaler Lernender ausgezeichnet, der in einem Solothurner Lehrbetrieb seine Lehre sehr erfolgreich absolvierte.

3.2 Zu den Fragen

3.2.1 Zu Frage 1

Wie schätzt der Regierungsrat die Bedeutung der nationalen und internationalen Berufsmeisterschaften zur Förderung von jungen Berufsleuten ein?

Zahlreiche Berufsverbände ermitteln jährlich unter den Berufsleuten ihre Schweizermeisterinnen und -meister. Die Schweizermeisterschaften dienen gleichzeitig als Ausscheidung für Teilnahme an den Europa- und Weltmeisterschaften. SwissSkills (Bern 2018/2020), EuroSkills (Budapest 2018) oder WorldSkills (Kazan 2019) sind ideale Plattformen, um die Vorzüge der Berufsbildung einer breiten Öffentlichkeit zu zeigen. Berufsmeisterschaften fördern bildungspolitisch das Image unseres dualen Berufsbildungssystems. Dabei zeigen die SwissSkills mit ihrer vielseitigen Leistungsschau eine weit grössere Breitenwirkung als die WorldSkills, bei denen sich nur diejenigen Berufsgattungen messen, die es in vergleichbarer Weise in vielen Ländern gibt.

Wir unterstützen die strategischen Zielsetzungen der Stiftung SwissSkills, die vom Bund, den Kantonen und den OdA getragen wird. Die Stiftung führt die von den OdA organisierten Schweizermeisterschaften durch und ermöglicht jungen Berufsleuten die Teilnahme an internationalen Berufsmeisterschaften. Generell begrüssen und unterstützen wir aber die nationalen Meisterschaften mit ihrer grossen Breitenwirkung und Vielseitigkeit eher als internationale Wettkämpfe. So haben wir anlässlich der SwissSkills 2014 und 2018 sämtliche Finalistinnen und Finalisten mit Wohnsitz oder Lehrort im Kanton Solothurn als Anerkennung und Wertschätzung für ihre Leistungen zu einem Empfang ins Rathaus eingeladen.

3.2.2 Zu Frage 2

Was unternimmt der Kanton Solothurn im Rahmen der Verbundpartnerschaft zur optimalen Förderung von jungen Berufsleuten? Sind diese Massnahmen ausreichend im Hinblick auf die Herausforderungen der Zukunft?

Die Federführung für die Berufsmeisterschaften liegt in erster Linie bei den Berufsverbänden sowie bei der Wirtschaft. Daher wirkt der Kanton nur subsidiär mit, da er grundsätzlich keinen Einfluss auf die Planung und Durchführung von Wettkämpfen hat. Das Amt für Berufsbildung, Mittel- und Hochschulen (ABMH) sowie die Berufsbildungszentren (BBZ) informieren im Rahmen der Lehrortkooperation oder Verbundpartnerschaftstagungen ihre involvierten Ausbildungspartner über mögliche Wettbewerbe für potenzielle Talente und motivieren sie aktiv zu deren Teilnahme. Zudem nutzen das Departement für Bildung und Kultur (DBK) und das ABMH ihre Kommunikationskanäle, um die Meisterschaften im Vorfeld bekannt zu machen und um im Nachgang ausführlich darüber Bericht zu erstatten. Internationale Erfolge können nur erreicht werden, wenn unter Federführung der Berufsverbände alle Akteure die nationalen Berufsmeisterschaften noch aktiver bewerben und bestmöglich unterstützen.

3.2.3 Zu Frage 3

Welche zusätzlichen Massnahmen kann der Kanton Solothurn mit Blick auf die vorhandenen Mittel des Kantons und die Berufsbildungszentren ergreifen, um künftig eine angemessene Beteiligung der Solothurnerinnen und Solothurner an den Berufsmeisterschaften zu gewährleisten?

Aus unserer Sicht sind keine weiteren Massnahmen nötig. Der Bildungsauftrag der Berufsfachschulen besteht in erster Linie im Vermitteln der schulischen Bildung. Die Inhalte sind in den Bildungsverordnungen und -plänen der jeweiligen Berufe definiert. Lernende mit besonderen schulischen Fähigkeiten oder besonders hoher Leistungsbereitschaft können mit Zusatzangebo-

ten, wie beispielsweise der Berufsmaturität, unterstützt werden. Junge Talente müssen vor allem in den Ausbildungsbetrieben und den überbetrieblichen Kursen von den Fachexperten erkannt und gefördert werden. In den Berufsfachschulen können Lehrpersonen wie bisher verbundpartnerschaftliche Unterstützung für das Scouting von talentierten Lernenden bieten und die Beteiligten für die Wettbewerbsteilnahme motivieren.

Der Kanton Solothurn unterstützt die Berufsmeisterschaften bereits heute, indem der Besuch der SwissSkills von Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe I explizit gefördert wird. Ebenso werden die Finalistinnen und Finalisten mit Wohn- oder Lehrort im Kanton Solothurn, wie bereits erwähnt, zu einem offiziellen Empfang ins Rathaus eingeladen, wo sie eine persönliche Anerkennungsurkunde erhalten.

3.2.4 Zu Frage 4

Wie könnte die Zusammenarbeit des Kantons mit der Wirtschaft aussehen, um das Ziel einer Solothurner Beteiligung und der damit verbundenen Förderung der jungen Berufsleute zu erreichen?

Das ABMH pflegt seit Jahren eine enge Zusammenarbeit mit den OdA zur Erfüllung des gesetzlichen Auftrages gemäss Art. 24 des Bundesgesetzes über die Berufsbildung (Berufsbildungsgesetz, BBG) vom 13. Dezember 2002 (BGS 412.10). Die Förderung und Sichtung von Talenten steht dabei nicht im Vordergrund. Diese Aufgabe müssen auch weiterhin die OdA sowie die Lehrbetriebe übernehmen. Ebenso müssen die Lehrbetriebe den motivierten Jugendlichen die nötigen personellen und zeitlichen Ressourcen zur Verfügung stellen. Den Berufsverbänden und den Ausbildungsbetrieben müssen die Vorteile einer Teilnahme ihrer Lernenden an Berufsmeisterschaften aufgezeigt werden. Vor allem Berufsverbände, die keine Teilnehmenden an die Meisterschaften entsenden, müssen seitens der Berufsfachschulen und des ABMH aktiv über die Chancen informiert werden. Sie haben den Hauptanteil bei der Auswahl und Vorbereitung der Teilnehmenden zu leisten. Gleichzeitig müssen die Ausbildungsbetriebe über den Anmeldeprozess, den Ablauf der Selektion und die zu erwartenden Belastungen für den Betrieb informiert werden. Dabei unterstützt die Geschäftsstelle von SwissSkills alle Beteiligten aktiv und sehr professionell.



Andreas Eng
Staatsschreiber

Verteiler

Departement für Bildung und Kultur (4) AN, GK, DT, DK
 Amt für Berufsbildung, Mittel- und Hochschulen (5) SR, AvG, LB, ZIM, KC
 Volksschulamt
 BBZ Solothurn-Grenchen, Rolf Schütz, Direktor, Kreuzacker 10, 4502 Solothurn
 BBZ Olten, Georg Berger, Direktor, Aarauerstr. 30, 4601 Olten
 Parlamentsdienste
 Traktandenliste Kantonsrat